Ressort: Lokales

Hessens Finanzminister kritisiert Länderfinanzausgleich

Wiesbaden, 17.01.2013, 16:07 Uhr

GDN - Hessens Finanzminister Thomas Schäfer (CDU) hat das bisherige System des Länderfinanzausgleichs als "unfair" und "nicht länger haltbar" kritisiert. Der "Oberhessischen Presse" (Freitagausgabe) sagte Schäfer zudem: "Von dem jährlichen Umverteilungsvolumen von 7,9 Milliarden Euro landen 3,3 Milliarden Euro in der Bundeshauptstadt. Das ist kein Länderfinanzausgleich mehr, sondern ein Hauptstadt-Finanzierungsinstrument. Das pervertiert das System."

Schäfer äußerte die Erwartung, dass sich der zwischen Bayern und Hessen vereinbarten Klage vor dem Bundesverfassungsgericht gegen das bisherige System des Länderfinanzausgleichs doch noch das grün-rot regierte Baden-Württemberg als drittes verbliebenes Geberland anschließen werde. "Der Druck in Baden-Württemberg bei den Bürgern wird in den nächsten Wochen stark anwachsen. Am Ende ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann bestimmt gut beraten, sich klar zu positionieren und sich unserer Klage anzuschließen." Ziel Hessens bei der Klage sei es eindeutig, weniger einbezahlen zu müssen. "Wenn wir mehr zahlen wollten, bräuchten wir nicht klagen. Nehmen würden es die anderen bestimmt jederzeit freiwillig." Der CDU-Politiker äußerte die Erwartung, dass das Bundesverfassungsgericht in spätestens zwei Jahren "klare Leitplanken" für die neu zu regelnden Finanzbeziehungen setzen werde. "Natürlich wäre es uns am liebsten, wenn das Verfassungsgericht mit klaren Zahlen klar entschiede, wie viel Bayern und wie viel Hessen zu viel zahlt." Das aber sei nicht realistisch. Er rechne jedoch damit, dass von Karlsruhe "klare Grenzen für die jetzige Übernivellierung durch die Finanzausgleichsbeziehungen gesetzt werden, die dann hoffentlich nicht erst als Leitplanken für die Zeit nach 2020 gelten, sondern schon ab dem Zeitpunkt des Gerichtsurteils." Der Landesfinanzminister, der gelegentlich auch als Nachfolgekandidat für Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier gehandelt wird, sagte in dem Gespräch zugleich, dass er mindestens bis 2019 keine anderen Karrierepläne habe. "Ich bin so froh, diesen Job zu haben, den ich mir immer gewünscht habe. Ich würde es gerne als Finanzminister erleben, dass Hessen die Schuldenbremse auch real erfüllt. Das wäre dann das Jahr 2018 oder 2019."

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-5972/hessens-finanzminister-kritisiert-laenderfinanzausgleich.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619